

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Gohndorf, Adlig, Bernsdorf, Nisdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienau, Neudorf, Ortmannsdorf, Rüssen St. Nicola, St. Jacob, St. Nikola, Slagendorf, Thurn, Niedermüssen, Ruffhappel und Eirfchheim

Amtsblatt für das Agl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk

64. Jahrgang.

Nr. 96.

Verbreitete Zeitung im Amtsgerichtsbezirk.

Dienstag, den 28. April.

Haupt-Infektionsorgan im Amtsgerichtsbezirk.

1914.

Dieses Blatt erscheint täglich, außer Sonn- und Festtags, nachmittags für den folgenden Tag. — Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mk. 50 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mk. 75 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Wilhelm Ebert-Strasse 5 b, alle Kaiserlichen Postanstalten, Postboten, sowie die Ansträger entgegen. Inserate werden die fünfspaltige Grundzeile mit 10, für auswärtige Inserenten mit 15 Pfg. berechnet. Nichterfüllung 30 Pfg. In amtlichen Stellen kostet die zweispaltige Zeile 30 Pfg. Fernsprechanruf Nr. 7. Inseraten-Annahme täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr. Telegramm-Adresse: Tageblatt.

Nachruf!

Gott hat es gefallen, den früheren Oberpfarrer unserer Gemeinde,

Herrn Kirchenrat August Ludwig Seidel,

Ritter d. K. S. Albrechtsordens I. Kl.

nach kurzem Ruhestande in die Ewigkeit abzurufen. Unter den vielen, die aus dem Leben und Wirken des Heimgegangenen reichen Segen empfangen haben und seinen Heimgang betrauern, steht unsere Kirchgemeinde in vorderster Reihe.

Herr Kirchenrat Seidel hat über 23 Jahre lang unserer Gemeinde als Pfarrer und Seelsorger gedient. Dass er aus der Inneren Mission zu uns kam, haben wir segensreich zu spüren bekommen an den Werken der sittlichen Bewahrungsarbeit, die als wesentliche Frucht seiner Arbeit hier entstanden sind und bleiben werden. Sein Wirken unter uns bedeutet aber zugleich eine neue Etappe in der Entwicklung unseres Gemeindelebens. Er hat, ein besonderer Ruhm seiner Pfarrerarbeit, die Gemeinde zur selbsttätigen Mitarbeit an den kirchlichen Aufgaben erzogen. Weitherzig, wo es irgend sein konnte, furchtlos fest, wo es nötig war, von unerbittlicher Wahrhaftigkeit gegen sich selbst und andere, mit durchdringender Schärfe des Geistes begabt, gegründet auf eine sichere und umfassende Beherrschung der theologischen Wissenschaft, dem Amte treu bis zur Erschöpfung seiner Kraft, — so haben wir ihn auf der Kanzel wie im Kirchenvorstande und in der Gemeindegemeinschaft kennen gelernt. Er war ebenso ein weitblickender Organisator wie ein in die Tiefe der Herzen dringender Beichtvater. Die Spuren seines Wirkens sind in das Leben unserer Kirchengemeinde tief eingegraben und wir grüssen ihn, der uns mit unermüdlicher Treue zum ewigen Lichte gewiesen hat, dankbar mit dem alten Grabeswunsch der Christen:

Das ewige Licht leuchte ihm!

Lichtenstein, am 25. April 1914.

Der Kirchenvorstand zu Lichtenstein.

Das Wichtigste.

* König Friedrich August ist von Bad Ems wieder nach Dresden zurückgekehrt.

* Im Befinden des Kaisers Franz Josef ist keine wesentliche Veränderung eingetreten.

* Die Antwortnote der Großmächte auf die griechischen Forderungen zur Regelung der wegen Epirus und der Ägäischen Inseln noch schwebenden Fragen, ist in Athen überreicht worden.

* Aus Cetinje wird gemeldet, daß 100 österreichische Soldaten die montenegrinische Grenze überschritten haben. In Wien ist von einem solchen Zwischenfall nichts bekannt.

* Der zwischen Griechenland und der Pforte schwebende Konflikt wegen der Bedrückung der griechischen Untertanen in der Türkei hat sich bedeutend zugespitzt. Aus Thrazien und Kleinasien werden Massenaufrufen von Griechen gemeldet.

* Die Kämpfe zwischen Amerikanern und mexikanischen Regierungstruppen an der Grenze von Texas bei Sancho sind noch ziemlich belanglos. Der Panama-Kanal ist in Kriegszustand versetzt. Die ungeklärte Politik Wilsons und Bryan droht zu einer Kabinetts-Krise zu führen.

* Um den Besitz von Tampico ist zwischen den mexikanischen Bundesstruppen und den Rebellen ein Kampf entbrannt; amerikanische Seesoldaten sollen dort gelandet sein.

* In verschiedenen Städten Mexikos sind Gewalttätigkeiten gegen die dort lebenden Amerikaner vorgekommen.

* Zwischen den Streitenden und der Miliz kam es in Colorado zu einem stundenlang dauernden Wechsellager, bei dem zahlreiche Personen getötet und verletzt wurden.

* Die Tuberkuloseepidemie nimmt in und um Tokio in beängstigender Weise zu; über 1500 Krankheitsfälle wurden in den letzten Tagen festgestellt.

Südamerika als Vermittler.

Nur eine einzige Stimmung herrscht unter sämtlichen Völkern des südamerikanischen Erdteils über den Waffenstillstand zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko, eine Stimmung, die darin ihren Ausdruck findet, daß Südamerika diesen Fall nie vergessen werde. Die meisten Zeitungen in Buenos Aires, Rio de Janeiro, Santiago de Chile und auch in den Hauptstädten der kleineren Staaten, wie in Montevideo und Bogota, üben scharfe Kritik an dem Vorgehen Wilsons und zeigen zum Teil sogar ganz offen eine unverhohlene Sympathie mit dem angegriffenen Mexiko. Es ist aber nicht bei einer

bloßen Kritik geblieben, sondern die drei großen Republiken, das A. R. G. von Südamerika, sind in einem ihrem wirtschaftlichen und politischen Aussehen entsprechenden Selbstbesuche aufgetreten und haben gemeinsam die Vereinigten Staaten ihre Vermittlung in dem Streit mit Mexiko angeboten. Und nun zeigt sich die Feindschaft des Präsidenten aus dem Westen kaum in ihrer ganzen Größe. Zurückhaltung durch freies Spiel der Präsidenten der südamerikanischen Union nicht dieses Anerkennen der kleineren Mächte. Aber die geradezu hastige und übereifrige Art und Weise, wie Wilson nach diesem reinen Zuchtstimmungsgeißel, in nur ein neuer Beweis für die Eitel- und Machtsucht seiner Politik. Jetzt erst werden ihm die ewigen Folgen seines unüberlegten Vorgehens in ihrer ganzen Tragweite so recht klar. Zudem man sich als eine Art Polizei den einen Markt jenseits will, verweigert man sich den andern. Soll nun der mexikanische Petroleuminhaber seinen die ganze Arbeitskraft, die man in den letzten Jahren zur wirtschaftlichen Erleichterung Südamerikas angeboten hat, ungenutzt ansetzen sein? Soll die Hoffnung auf eine allmähliche Monopolisierung des südamerikanischen Marktes, die man ganz still und heimlich vorzubereiten suchte, abgelöst werden durch die traurige Gewissheit, einem nie idwinkenden Mißtrauen vergeblich entgegenarbeiten zu müssen? Nein, das dürfte nicht

ulast.

ngert

ektion Th. Barnat
8 Uhr.

Sonntag,
d. 26. April

T
nger

Gesellschaft

ndarkeller.

zen.

haben ein
Scheffer.

haben bei
bei Herrn
erg.

g 8 Uhr.

tsch

Präsidenten-Ver-

8 Uhr

ingen.

Programm.

0, 3 Zum 1.
Male
und dessen Wert
00.

ppel.

Tag

all.

el-Strichheim.

ALL

schinken und
lauf der gefe-

berg i. G.

wunscharten

einfacher Aus-

bestens em-

äftsstelle

blatten.

unden

achhilfe) erteilt
2. Niedrig,
rgerstraße 1.